

Zu Besuch bei Urs Freiburghaus, Großhöchstetten/Schweiz



Präsident des Europaverbandes, Multifunktionär und aktiver Züchter

Großhöchstetten, in der Nähe von Bern, im Emmental und damit ziemlich zentral in der Schweiz gelegen, ist die Heimat von Urs Freiburghaus, der hier 1937 als Sohn eines Hufschmiedes zur Welt kam. Schon früh, mit 8 Jahren, begeisterte ihn sein Vater für die Kleintierzucht. Mit 10 bekam er seine ersten eigenen Tiere, damals weiße Hermelinkaninchen. Seitdem nahm eine unnachahmliche Karriere als Züchter und Funktionär ihren Lauf. Vom Elternhaus geprägt, erlernte er zunächst den Be-

ruf eines Schmiedes, bevor er später viele Jahre bis zur Pensionierung als diplomierter Handelsvertreter im Bauhandwerk tätig war. Auch hier engagierte er sich über die berufliche Tätigkeit hinaus in den Handels- und Gewerbeverbänden Konolfingen und Großhöchstetten, war dort über Jahrzehnte Präsident bzw. Vizepräsident. Bei einem Termin in Sachen Vogelgrippe im April 2006 bei der EU in Brüssel lernte ich Urs Freiburghaus näher kennen. Seit dem blieben wir in Kontakt und trafen uns zu verschiedenen

Anlässen. Ich habe ihn dabei als angenehmen und resoluten Zeitgenossen kennen gelernt. Und so reifte der Entschluss, ihn einmal für die Geflügelzeitung zu porträtieren.

Vielseitiger Züchter

Bei meinem Besuch im Juli deutet zuerst nur ein dekorativer Taubenturm im Vorgarten auf einen Kleintierzüchter hin. Beim späteren Rundgang wird deutlich, die Zuchtanlagen fügen sich hinterm Haus harmonisch, praktisch und dekorativ in das Grundstück ein. Da ist linkerhand, durchs Küchenfenster bestens einsehbar, die Taubenzuchtanlage mit 5 Volieren und angrenzenden Schlägen für die zahlreichen Modena und Deutschen Modeneser. Nur wenige Meter weiter, vorbei an zahlreichen Fuchsien in vielen Formen und Farben, einer weiteren Leidenschaft des Hausherrn, wird ein dekoratives Holzhaus sichtbar. Darin befinden sich 56 Boxen für die schwarzen Farbenzwerge und blauen Zwergwidder-Kaninchen. An dieser Stelle, und beim Gedanken an die Bewältigung der täglichen Pflegemaßnahmen für „Flora und Fauna“ in seiner Abwesenheit, kommt man nicht umhin seine Frau Silvia zu erwähnen, „sein Garant für die Spitzenzuchten“, wie er selbst sagt, da sie während seiner vielen Termi-

ne im In- und Ausland die Betreuung bestens übernimmt. Sie teilt seine Liebe zu den Kleintieren und



... und in natura; vielversprechendes Jungtier in Gelbfahl-Gehämmert in seiner Zuchtanlage

ist selbst aktive Ausstellerin. Ihr Name steht auf den Schauen nicht weniger erfolgreich hinter den Deutschen Modenesern und Zwergwidder. Und noch eine andere Passion verbindet beide. Bei meiner Ankunft werde ich von Silvias Lieblingen Käthi und Mimi, zwei Schottischen Terriern, begrüßt. So erfah-



Modena als Kunstwerk - Gemälde von Max Holdenried aus der Sammlung von Urs Freiburghaus - ...



Die zweckmäßige Zuchtanlage für Modena und Deutsche Modeneser direkt am Haus ist auch im schneereichen Schweizer Winter gut zu erreichen

re ich alsbald von einem weiteren Kapitel einer erfolgreichen Züchterkarriere. Denn Urs Freiburghaus betrieb über 40 Jahre lang bis 2005 hoch dekorierte Hundezuchten mit Entlebucher Sennenhunden, Dalmatinern und zuletzt eben, gemeinsam mit Silvia, mit Schottischen Terriern. Hier kann er nicht weniger als 110 Ausstellungssiege in ganz Europa und 2 Weltsiegertitel vorweisen. Und wenn er etwas macht, dann macht er es richtig; so war er als Hundeführer im Leistungssport tätig und kann auf 21 Jahre als Leistungs- bzw. Körrichter und 10 Jahre als Wurfschlichter im Schweizer Klub für Terrier zurückblicken.

Jahrzehnte Erfahrung

Seit seinem 12. Lebensjahr ist er Mitglied im Ornithologischen Verein Großhöchstetten und kann auf über 60 Jahre erfolgreiche Rassekaninchenzucht zurückblicken. Dabei standen nicht immer die kleinen Rassen im Mittelpunkt – über 30 Jahre waren es Englische Schecken, die er erfolgreich züchtete und ausstellte. Die Tauben rückten erst 1971 in den Mittelpunkt seines Interesses, nachdem er sich zwischenzeitlich über 10 Jahre mit der Zucht von Zier- und Rasseenten befasste. Schon damals waren es die Modena und sie haben ihn bis heute nicht losgelassen, obwohl im Laufe der Jahre auch viele andere Rassen seine Schläge bevölkerten. Und die waren recht unterschiedlich und nicht ohne Reize – Verkehrsflügelkröpfer, Hamburger Schimmel, Nürnberger Schwalben, Dänische

Stieglitze und Hellbrander, Exhibition Homer, Luzerner Goldkragen, Aargauer Weißschwänze, Thüringer Weißlätze, Komorner Tümler und noch heute Deutsche Modeneser. Ausdrücklich verweist er auf seine Lehrmeister, Ezio Bernasconi aus Sementina/CH und Roger Guillemont aus Paris, die im damals zu einem guten Start mit den Modena verhalfen. Wenig später knüpfte er über Günter Adams auch Kontakte zum deutschen Modena-Club, was in der Folge zu regelmäßigem Tieraustausch führte. Heute züchtet er die Modena als Schietti in Blau, hollig, bindig und gehämmert, sowie Fahle in Blau, Braun, Rot und Gelb. Dazu kommen Deutsche Modeneser, Schietti (und einige Gazzini) in Blau, hollig, bindig und gehämmert sowie Rot- und Gelbfahl. Beide Rassen werden jährlich mit 25 Paaren in die Zucht geschickt und brin-

gen nach seinen Erfahrungen rund 4 (Modena) bzw. 5 bis 6 Jungtiere, bevor die Nistzellen nach der 3., spätestens 4. Brut geschlossen werden. Da kommen schnell 200 bis 250 Jungtiere zusammen, was bei begrenzten Verhältnissen eine stetige, harte Selektion erfordert. Das wirkt sich jedoch positiv auf die Qualität aus, wie Urs Freiburghaus betont, denn dadurch bleiben wirklich nur die besten im Schlag. Was dann nach der Verpaarung im Januar noch übrig ist, gibt er zur Klubversammlung kostenlos an interessierte Züchter weiter, erwartet aber andererseits, dass er sich bei Bedarf ebenso in seine Zucht passende Tiere anderer Züchter aussuchen darf, teils auch für eine Saison auf Leihbasis. Dieser Austausch hat den Zuchtstand der Rasse in der Schweiz ungemein verbessert. Sein Credo, „In der Zucht ist das Beste

gerade gut genug und ich will das Beste herausholen, um die Rasse zu verbessern“, hat ihm geholfen, kann er doch mit den Modena 7 Europameistertitel und 15 Europachampions, dazu mehrere Schweizermeister und Clubsieger sowie viele Sieger- und Ehrenbänder als Erfolge verbuchen. Seinen vielfältigen Erfahrungen folgte als logische Konsequenz die Ausbildung zum Taubenpreisrichter. Ein Berufung, die er 18 Jahre lang ausübte, ehe wichtigere Aufgaben ihn zum Rückzug bewegten. Zu seiner Einstellung gehört auch, dass er viel ausstellt, um mit gutem Beispiel voran zu gehen. So plant er zur Europaschau in Nitra wieder 3 Kollektionen Kaninchen, 6 Kollektionen Modena und 3 Kollektionen Modeneser zu präsentieren. Andere versucht er mit Anreizen zum Ausstellen zu bewegen, um den Wettstreit zu fördern. So hat er in 4 überregionalen Ortsvereinen in Deutschland, in denen er Mitglied ist, eine hochwertige Schweizer Glocke als Wanderpreis gestiftet.



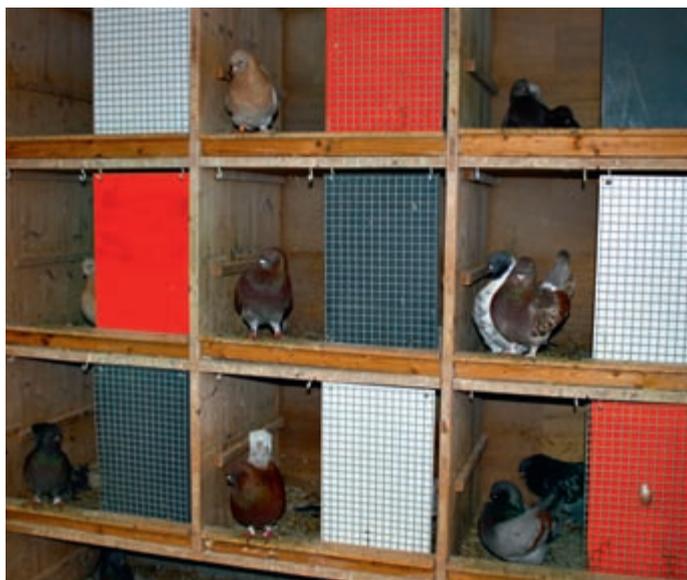
Käthi, die weizenfarbige Scottish-Terrier-Hündin der Familie

Aus der Praxis

Verpaart wird in erster Linie nach dem Phänotyp, ergänzend folgt aber ein Blick in seine Notizen, um zu verhindern, dass Tiere aus Linien mit gleichen Defiziten ein Paar bilden. Dabei zehrt er von seinen praktischen Erfahrungen, hat gute Ergebnisse mit Verpaarungen über 2 Generationen (z. B. Großvater x Enkelin) erzielt und legt viel Wert auf satte und reine Grundfarbe, was ihm noch vor der Bindenbreite kommt. Aus der Fütterung macht er kein Geheimnis und hält diese recht einfach. Neben der Körnermischung gibt es als Zusatz ein Öl und Pulver mit natürlichen Inhaltsstoffen, dazu Grit und Pickstein sowie wöchentlich – wenn es wärmer ist auch zweimal, im Winter seltener – ein Bad mit handelsübli- ▶



Der Präsident in der „Schaltzentrale“ des Europaverbandes



Variable Nistzellen für die Modena; in halber Höhe lässt sich eine „zweite Etage“ einfügen, die nach der Brutzeit wieder entfernt wird

chem Zusatz. In Sachen Reinigung macht er sich, nach eigenen Aussagen, „nicht zum Sklaven seiner Tiere“, betont aber, dass er auf peinliche Sauberkeit bei Futter- und Trinkgefäßen achtet und auf jede Veränderung von Kot und eventuelle Krankheitsanzeichen sofort reagiert. Dazu gehört eine ständige Bekämpfung evtl. auftretender Parasiten. Geimpft wird gegen Paratyphose und kombiniert gegen Salmonellen und Paratyphus. Dabei weist er ausdrücklich darauf hin, dass er den kompletten Bestand impft; leider nicht überall eine Selbstverständlichkeit.

Beeindruckende Laufbahn

Als wäre das vorab Geschilderte nicht schon Freizeit füllend, schließt sich in der Vita von Urs Freiburghaus eine beispiellose Funktionärstätigkeit in den Reihen der Kleintierzüchter an. Darüber hinaus engagiert er sich auch noch politisch, war jahrelang Parteise-

ekretär und nun Leiter des Wahlausschusses der Bürgerlich-Demokratischen Partei im Kanton Bern. Nach seinen Berechnungen kann er aneinander gereiht auf 260 Jahre Vorstandstätigkeiten zurückblicken, von denen mindestens zwei Drittel präsidialer Natur waren. Eine schier unglaubliche Zahl. Er ist Mitglied in nicht weniger als 25 Vereinen in der Schweiz und in Europa und wurde in 15 Vereinen und Verbänden bis hin zum Europaverband der Kleintierzüchter (EE) zum Ehrenmitglied ernannt. Im Ornithologischen Verein Großhöchstetten, dem er 21 Jahre als Präsident vorstand, darf er sich Ehrenpräsident nennen. Er erhielt diverse Goldene Ehrennadeln, ist Ehrenmeister des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter und Botschafter des Wissenschaftlichen Geflügelhofes des BDRG, für den er sich stark engagiert und auch private finanzielle Mittel einbrachte. Er war Präsident des Organisationskomitees zahlreicher Kleintierausstellungen, Dele-

giertenversammlungen und Europatagen in der Schweiz. In seiner 19-jährigen Zeit als Präsident hat er den Schweizerischen Rasse-Taubenzucht-Verband maßgeblich mit geprägt. Auch hier wurde er 2007 zum Ehrenpräsidenten ernannt. Eine sehr große Ehrung durfte er in diesen Tagen entgegennehmen. Vom französischen Landwirtschaftsminister wurde ihm der Orden „Chevalier du Mérite Agricole“ (Ritter für Landwirtschaftliche Verdienste) zugesprochen. Im Europaverband der Kleintierzüchter war er 9 Jahre Sekretär der Sparte Tauben und 9 Jahre Vizepräsident, bevor er 2001 das Präsidentenamt von Edwin Vef übernahm. Auf seine Präsidentschaft angesprochen,

Aufbau des Sponsorings und die Schaffung der Sparte Vögel in der EE verbuchen. Obschon es niemand für möglich gehalten hat, sind bereits 9 Nationen dieser Sparte angeschlossen. Stolz ist er auch auf die Schaffung des Beirates für Tiergesundheit und Tierschutz, wo er auf die hervorragende Unterstützung von Prof. Hans-Joachim Schille zählen kann. Dabei ist ihm für den Europaverband kein Weg zu weit, kein Termin zuviel. Er ist oft in den Mitgliedsländern unterwegs, wenn es um die Interessen der EE geht, bezieht dabei klar Stellung und scheut sich nicht, diese nach außen zu vertreten. Urs Freiburghaus ist aber auch ein Verfechter dafür, dass extreme Zuchtmerkma-



Hochrassiges Zuchtpaar Deutsche Modeneser Schietti, rotfahlgelb, in der Anlage von Urs und Silvia Freiburghaus

nennt er als Ziel die Vereinigung aller Kleintierzüchter Europas. Als Erfolge kann er nicht ohne Stolz den

zurückgeführt werden. Hier sieht er die Preisrichter in der Verantwortung, das zu überwachen. Dieses Ziel war für ihn ein Grund, die Preisrichterschulung auf Europabeine ins Leben zu rufen. Dass er nicht müde wird etwas zu bewegen und Verantwortung zu übernehmen verdeutlicht sein jüngstes Amt, die Präsidentschaft im 2007 gegründeten Schweizer Klub für Deutsche Modeneser. Auch in Europa hat er noch viel vor, so schaut er schon über Nitra hinaus auf die nächste Europaschau 2012 in Leipzig, die, wenn er weiterhin gesund und fit bleibt, wieder unter seiner Regie stattfinden soll. Dann ist Urs Freiburghaus 75 Jahre, und vielleicht noch lange nicht amtsmüde. Wünschen wir es ihm und dem Europaverband. *André Mißbach*



Das Kaninchenhaus, dekoriert mit einem Teil der Fuchsiansammlung von Urs Freiburghaus